

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Erscheint 12mal wöchentlich.
Im Ausland:
Unter Kreuzband 15 M vierteljährlich.
Bezugspreis:
Abholer monatlich 70 S, vierteljährlich 2.10 M
Durch Träger und Agenturen:
Monatlich 80 S, vierteljährlich 2.40 M
frei ins Haus.
Durch die Post: Monatlich 1 M,
vierteljährlich 3 M (ohne Befehlsgebühr).

Mittelrheinische Zeitung.
Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filialen: Mauritiusstraße 12 und Bismarckring 20.

Anzeigenpreise:
Die Kolonialsache in Wiesbaden 20 S,
Deutschland 20 S, Ausland 40 S.
Die Restansätze 1.50 M.
Anzeigenannahme:
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Fernsprecher:
Anzeige und Abonnement: Nr. 129,
Redaktion: Nr. 128; Verlag: Nr. 519.

505 Abend-Ausgabe.

Samstag, 3. Oktober 1914.

68. Jahrgang.

Der Kampf um Kiautschou.

Berlin, 3. Okt. (Tel. Centr. Bln.)

Die „B. Z.“ bringt zum Teil aus englischer Quelle eine Zusammenstellung der Vorgänge in Kiautschou. Danach sind die vereinigten japanischen und englischen Streitkräfte nach unbedeutenden Schrammeln am 27. Sept. bis zum Pilsun-Fluß gelangt. Hier wurde ihr rechter Flügel von der Nacht aus durch drei deutsche Schiffe beschossen, bis japanische Flieger eingriffen, die dabei Beschädigungen erlitten. Die Gesamtverluste der japanischen und englischen Truppen betragen sich auf 150 Tote; die deutschen Verluste sind unbekannt. Ein mit vorzüglicher Wirkung eingreifendes deutsches Kanonenboot wurde von den Japanern beschossen, blieb aber anscheinend unbeschädigt.

Am folgenden Tage, an dem Tsunglau zu Lande ganz abgeschlossen wurde, beschossen die Japaner mit einer Linienflottilla zwei deutsche Küstenbatterien, die kräftig antworteten. Ergebnis unbekannt.

Am 29. Sept. begannen die Verbündeten den Angriff auf die vorgeschobenen Stellungen; von deutscher Seite wurde unter Einsetzung aller Kräfte geantwortet.

Die Kriegslage.

Großes Hauptquartier, 2. Okt. abds. (Antl. Tel.)

Von dem westlichen Armeeflügel wurden erneute Umfassungsvorläufe der Franzosen abgewiesen.

Südlich von Mons sind die Franzosen aus ihren Stellungen geworfen.

In der Mitte der Schlachtfront blieb die Lage unverändert.

Die in den Argonnen vordringenden Truppen erkämpften im Vorschreiten nach Süden wesentliche Vorteile.

Westlich der Maas unternahmen die Franzosen aus Loul energische nächtliche Vorstöße, die unter schweren Verlusten für sie zurückgewiesen wurden.

Vor Antwerpen.

Sind das Fort Wavre, St. Catharine und die Redoute Dorpweid mit Zwischenwerken gestern nachmittag 5 Uhr erklärt worden. Das Fort Wachslem wurde eingeschlossen. Der westlich herausgeschobene wichtige Schuterpunkt Termonde befindet sich in unserem Besitz.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz scheint der Vormarsch russischer Kräfte über den Niemen gegen das Gouvernement Suwalki bevorzusehen.

Die Belagerung von Antwerpen.

Kristiania, 3. Okt. (Tel. Centr. Bln.)

Der militärische Mitarbeiter der „Aftenposten“ schreibt über die Belagerung von Antwerpen: Es ist nicht glaubhaft, daß, wenn erst einige Außenforts von Antwerpen gefallen sind, die innere Fortskette nennenswerten Widerstand leisten kann; denn glückt es den Deutschen, die äußere Fortskette niederzukämpfen, so kann die schwere Artillerie, über die sie verfügen, ohne Schwierigkeiten über die innere Fortskette hinweg die Stadt selbst bombardieren und es ist kaum wahrscheinlich, daß in diesem Fall die Verteidigung der Stadt fortgesetzt werden wird. Man kann gewiß darauf gefaßt sein, daß die Feindseligkeiten zwischen Deutschland und Belgien eingestellt werden, sobald die äußere Fortskette um Antwerpen sich in den Händen der Deutschen befindet. Dadurch würden die Deutschen 3 bis 4 Armeekorps freibekommen. Außerdem wird es nach dem Fall Antwerpens mit der Wahrscheinlichkeit, weitere englische Truppen zu landen, ein für allemal vorüber sein.

Eine schreckliche Warnung an die Deutschen vor Antwerpen

enthält der „Saager Residentiebode“ vom Donnerstag. Nachdem das Blatt der Antwerpener Meldung Raum gegeben, wonach die Forts von Wavre, St. Catharine und Wachslem den Deutschen große Verluste beigebracht und sie zurückgetrieben haben sollten, schreibt es: „In (1) Antwerpen bereitet man den Deutschen Überraschungen, die alle Pläne mit dem schweren Geschütz aufschanden machen können. Wagen sie den Angriff auf die Festung, dann wird ihnen das Hunderttausende kosten an Mannschaften, sagen die Belgier.“ Und der „Residentiebode“ sagt es mit. Was mag das wohl für ungeheures Schreckliches sein? Inzwischen haben wir's doch schon gewagt und, wie die Erstürmung des Forts von

Wavre zeigt, nicht ohne Erfolg. Ein strategischer Velleiter in Antwerpen gibt in dem bekannten Londoner Observer folgendes zum besten: „Man hat ausgerechnet, daß die Deutschen Antwerpen nur mit einem Verlust von 100 000 Toten und 600 000 Verwundeten einnehmen können!“

Abschübe aus Antwerpen.

Rotterdam, 3. Okt. (Tel. Centr. Bln.)

Wegen der Belagerung Antwerpens wird die belgische Regierung einen großen Teil der Bevölkerung, wahrscheinlich rund 20 000 Familien, aus der Stadt verschicken. Die Mehrzahl wird nach Holland geschickt. Da die Eisenbahnen den Verkehr nicht bewältigen kann, werden auch Reichsdampfer die Uebersiedlung besorgen.

Die Schlacht in Frankreich.

London, 3. Okt. (Tel. Centr. Bln.)

Die „Daily Mail“ berichtet über den mißlungenen französischen Umgehungsversuch. Um eine Umgehung ihres Flügels zu verhindern, möchten die Deutschen ihre Front immer länger nach Norden verschieben. Die Verbündeten antworteten mit der gleichen Maßnahme. Die französischen Truppen mühen oft 40 Km. pro Tag marschieren. Trotz starker Verluste gelang es den Deutschen, diesen Umgehungsversuch zu verhindern und die gleiche Front wie die Verbündeten zu behalten. Am Sonntag gingen die Deutschen zur Offensive über, um die französische Front feilartig zu durchbrechen. Sie richteten ununterbrochen den ganzen Tag und die ganze Nacht ein fürchterliches Artilleriefeuer gegen die Franzosen, deren Reihen durch die deutschen Granaten stark litten, jedoch der Versuch der Deutschen fast gelungen wäre. Am Montag aber erstellten die Franzosen große Verstärkung und konnten dadurch, daß sie eine Anzahl Schnellfeuerbatterien herbeischafften, den Angriff der Deutschen zum Stillstand bringen. Am Dienstag abend erneuerten die Deutschen ihren Angriff.

Eine deutsche Lanze slog während dieser Kämpfe über die kleine Stadt Albert, die in 10 Minuten durch die Granaten des Fliegers wie ein Kartenhaus zusammenstürzte.

Ein amtlicher französischer Bericht.

Berlin, 3. Okt. (Tel. Centr. Bln.)

Nach einem Mailänder Telegramm des „B. T.“ lautet der Pariser amtliche Bericht vom Freitag nachmittag 3 Uhr:

Am linken Flügel dauert die Schlacht sehr heftig an, hauptsächlich in der Gegend von Mone, wo die Deutschen bedeutende Kräfte angehäuft zu haben scheinen. Die Aktionen verlegen sich immer mehr nordwärts. Die Schlachtfront verlängert sich bis in die Gegend südlich von Arras.

Im Woeuvre machte unsere Offensive Fortschritte, hauptsächlich in der Gegend zwischen Aprement und Saint Mihiel.

Auf der übrigen Front wurden beiderseits nur unbedeutende Operationen versucht.

Die Kämpfe bei Verdun.

Berlin, 3. Okt. (Tel. Centr. Bln.)

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ berichtet über die Kämpfe bei Verdun. Westlich von Verdun, auf den Höhen und in den Tälern des Argonnenwaldes sind Geschütze im Gange. Die Franzosen schießen ihre eigenen Städte und Dörfer in Brand, in denen sie unsere Truppen vermuten. Der größte Teil des Besatzungswerkes, das sich in den Ardennen und den Argonnen vollzogen hat und noch vollziehen wird, ist auf die Rechnung der Franzosen zu legen. Unsere Verwundeten, die aus den Gefechten auf den Landstraßen zu den Lazaretten marschierten, und die besonders guten Mutes waren, berichteten, daß wir ständig an Gelände gewinnen. Der Sieg in dieser gewaltigen und entscheidenden Schlacht wird unser bleiben und die Stunde der Entscheidung kann nicht mehr fern liegen. Hart ist das Los der bürgerlichen und bäuerlichen Bevölkerung dieser landschaftlich wundervollen und fruchtbaren Gegend. Die Gorte verkauft allenthalben auf den Feldern. Die nicht geflohen sind oder als Militärpflichtige von uns gefangen genommen werden mußten, sind jeder Einnahmequelle bar. Der Krieg legt ihnen schwere Lasten auf und die Frage der Ernährung der zurückgebliebenen Zivilbevölkerung wird im Winter recht schwierig sein. Unsere wackeren Jungen teilen schon jetzt mit den Kermis die Nahrung, die sie selbst bekommen.

Indische Truppen in Frankreich.

Kopenhagen, 3. Okt. (Tel. Centr. Bln.)

Einen lächerlichen Hymnus singt die „Daily Mail“ auf die Beschaffenheit der indischen Truppen, die in Marquette gelandet sind. Vom kleinsten Gurkha bis zum gigantischen Sikhs, alles kraftvolle Männlichkeit. Kein einziger Indier, der den Fuß auf Frankreichs Boden setzt, macht sich Gedanken darüber, weshalb er in den Krieg zog. Das Motto dieser Truppen ist jetzt wie vor tausend Jahren: „Stehen oder Sterben“. Marcher schwarzhäutige Indier steht tiefbekümmert aus bei dem Gedanken, daß der Krieg schon vorbei sein könnte, bevor er Gelegenheit bekäme, sich auf den Feind zu stürzen. Als die Gurkhas die Marschallkette anklimmten und sie auf den verschiedenen indischen Instrumenten begleiteten, drängten die Menschen sich wie eine Mauer um sie. Obgleich die Indier erst seit zwei Stunden in Europa waren, nahmen sie gar schnell die Sitten des Westens an.

Monatlich 1 Milliarde Kriegskosten für England

Wien, 3. Okt. (Tel. Centr. Bln.)

Nach einem Telegramm der „Reichspost“ aus Rom teilt der „Welt Parisien“ mit, daß die englischen Kriegskosten im 1. Kriegsmonat 45 Millionen Pfund Sterling (fast 1 Milliarde Mark) betragen haben.

Ein versöhnlicher Artikel der „Westminster Gazette“.

Rotterdam, 3. Okt. (Tel. Centr. Bln.)

Die oft als offiziell angesprochene „Westminster Gazette“, die aber mit mehr Recht als das Sprachrohr Großangesehen werden darf, erklärt, Englands Ziel sei nicht die Vernichtung Deutschlands. Jeder Frieden, der Wunden und Revanchideen zurücklasse, verfehle seinen Zweck, und darum sei England bereit, sofern Deutschland nach dem Grundsatze „Leben und leben lassen“ handeln wolle, den glimmenden Hoffnungsfunken nicht auszulöschen.

Eine englische Stimme über die Vorgänge im Osten.

Rotterdam, 3. Okt. (Tel. Centr. Bln.)

Ueber den deutschen Kriegssplan in Rußisch-Polen wissen die „Times“ zu berichten, die Absicht der Deutschen sei, die Russen zu zwingen, Gallizien zu räumen oder eine entscheidende Schlacht zu liefern. Soweit vorauszuheben sei, würden die Russen jedoch die Kollision vermeiden. Die Deutschen zeigen eine große Kampfeslust. Sie suchen Dissa wie zu erobern. Anscheinend haben die Deutschen das Vertrauen, daß sie in der Schlacht siegen werden. Jedenfalls sei die Ausführung des neuen und großartigen deutschen Planes nicht mehr fern. Man befindet sich am Vorabend wichtiger Ereignisse.

Oesterreichs Kämpfe in Serbien.

Wien, 3. Okt. (Tel. Centr. Bln.)

Amlich wird bekanntgegeben: Unsere in Serbien befindlichen Truppen stehen seit zwei Tagen in Angriffs-Kämpfen. Bisher schreibt die eigene Offensive gegen den überaus stark verschanzten und hinter Drahthindernissen geschützte Stellungen einnehmenden Gegner sehr langsam, aber günstig fort. Mit der Säuberung der durch serbisch-montenegroische und irreguläre Truppen benuzten Gebiete wurde energisch begonnen. Hierbei wurde ein komplettes serbisches Bataillon umzingelt und als Kriegsgefangene abtransportiert. Die von den Serben verbreitete Behauptung über die Vernichtung der 40. Honved-Division ist ein neuer Beweis der lebhaften serbischen Phantasie. Diese Division befindet sich, wie die Serben wiederholt Gelegenheit sich zu überzeugen hatten, in bester Verfassung in der Gefechtsfront und hat ebenso wie bei Bizegrad auch in den Kämpfen der letzten Wochen rühmlichen Anteil gehabt.

Pitovec, Feldzeugmeister.

Oesterreichische Flieger werfen Bomben auf Cetinje.

Budapest, 3. Okt. (Tel.)

Nach einer Meldung der „Orvatska Krana“ aus Bora haben unsere Flieger in den letzten Tagen wiederholt auf Cetinje Bomben geworfen; mit welchem Erfolge, ist bisher nicht bekannt.

Bulgarien und Serbien.

Sofia, 3. Okt. (Tel. Ctr. Bln.) Der hiesige russische Gesandte hat namens seiner Regierung um die Bedingungen zur Durchfuhr von Kriegsmaterial für Serbien über Bulgarien ersucht.

Der Orient in Flammen.

Berlin, 3. Okt. (Tel. Ctr. Bln.) Die „Lombardia“ in Mailand berichtet der Nationalzeitung zufolge: Die Lage in Egypten steht unmittelbar vor der Krise.

Amsterdam, 3. Okt. (Tel. Ctr. Bln.)

In einem Leitartikel warnt die „Times“ die Türkei, sich Deutschland im Kriege anzuschließen.

Die Stadt Wien an Hindenburg.

Wien, 2. Okt. (Tel. Ctr. Bln.)

Bürgermeister Weiskirchner sandte an den Generalobersten v. Hindenburg zum Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm:

Zur Verwundung Herzogs.

Berlin, 3. Okt. (Tel. Ctr. Bln.)

Ueber die Verwundung des Schriftstellers Rudolf Herzog wird noch folgendes mitgeteilt: Herzog war im Begriff, in Begleitung eines Obersten vom Stabe eine wichtige Meldung zu unseren eingegrabenen Truppen zu überbringen.

Gegen die Verdächtigungen des katholischen Klerus.

Das stellvertretende Generalkommando des 10. Armeekorps (Hannover) ersucht um Veröffentlichung folgender Mitteilung:

Drei Erlebnisse.

Im „Evangelischen Gemeinboten“ für die Stadt Karlsruhe schildert Pfarrer Hindenslang folgende Erlebnisse aus der Kriegszeit:

In der ersten Woche der Mobilmachung war ein junger Arzt bei mir einquartiert. Ein frischer, schmaler Mann — der einzige Sohn einer Witwe.

Es ist ein herrliches Ding, zu spüren, wieviel Gottesleben in den Herzen unseres Volkes wohnt, ohne daß wir es ahnen, und wie es jetzt zutage kommt, sich redend in seiner ganzen herben und frischen Kraft!

An unsere Leser.

Bekanntlich ist niemand über die Kriegslage und den Kriegsforgang so wenig unterrichtet, als der Krieger im Felde, der nur Kenntnis von seiner nächsten Umgebung bekommt.

Wer seinen Angehörigen im Felde eine Freude machen will,

sorge für Nachsendung der

Wiesbadener Zeitung (Rheinischer Kurier)

in das Kriegsland. Das geschieht, indem man uns lediglich den genauen Namen, Armeekorps, Division, Regiment und Kompagnie mitteilt.

Wir senden dann einmal täglich als Feldpostbrief das Blatt nach.

Die Versendung in dieser Art kostet einschließlich des Bezugspreises

monatlich M. 2.—.

Der Betrag ist voranzubezahlen.

Die Geschäftsstelle Nikolaistraße 11.

In letzter Zeit sind wiederholt von unglaubwürdiger Seite Gerüchte über Greneliaten belgischer Geistlicher in Umlauf gesetzt und auf die gesamte katholische Geistlichkeit in gebieterischer Weise verallgemeinert worden.

Der kommandierende General, gen. v. Ende-Suden. Es ist vielfach festgestellt worden, daß feindliche Offiziere und Unteroffiziere im Gewande von katholischen Geistlichen, Paters oder Ordensbrüdern, sogar auch in Nonnenkleidern Spionage getrieben, sowie Untaten gegen Deutsche verübt haben.

Rumänien plant keine Aenderung seiner Politik.

Bukarest, 3. Okt. (Tel. Ctr. Bln.)

Der Kronrat ist verjagt worden. Ministerpräsident Branku hatte eine Auseinandersetzung mit den Ministern Marghiloman und Take Jonescu, aus der sich ergab, daß die Abhaltung des Kronrates nicht notwendig sei.

Wißstände im französischen Postwesen.

Genf, 3. Okt. (Tel. Ctr. Bln.)

Das „Petit Journal“ greift den Postminister Thomson an. Im Hauptpostamt lagern über zwei Millionen

nicht einmal wußte, ob er in Lothringen, im Elsaß oder in Belgien stand, schüttelte den Kopf, als ich sie fragte: „Sie sind jetzt wohl recht bestürmter und voller banger Sorge?“

Und noch ein drittes Erlebnis! Ein Freund betrat mit seinem ältesten Sohne vor wenigen Tagen mein Zimmer. „Ich stelle dir den jüngsten Artilleristen vor.“

Und seine Stimme hat nicht einen Augenblick gezittert, als er sprach. Ich aber wußte, daß seine höchste und edelste Hoffnung mit diesem Sohne ins Feld geht, vielleicht auf Nimmerwiedersehen. Die Hoffnung seines ganzen Lebens,

Sendungen für das Feldheer, die noch nicht befreit worden seien.

Die Wirkung der Dardanellensperre in Rußland.

Wien, 3. Okt. (Tel. Ctr. Bln.)

Die Dardanellensperre rief in russischen Handels- und Industriekreisen große Erregung hervor. Die Börsenkomitees von Odessa, Cherson, Nikolajew und Noworotzen trachten im Verein mit dem Petersburger Börsenkomitee, eine Aktion einzuleiten, um die verhängnisvolle Wirkung der Dardanellensperre auf die wirtschaftliche Lage Rußlands zu verhüten.

38. Verlustliste.

Auszug aus dem Verbreitungsbezirk unseres Blattes.

Infanterie-Regiment Nr. 81, Frankfurt a. M.

3. Bataillon.

Vertir am 22., Orgeß am 23., Matton am 25. und Naucourt am 28. 8. 14.

Ohne Angabe der Kompagnie: Oberleut. d. Res. Müller, tot. Leut. d. Res. Heß, tot. Leut. d. Res. Zamm, tot. Leut. d. Res. Bidel, vw.

1. Komp.: Leut. v. Boehm, vw. U.-D. Heinrich Nohbach, Kunkel, tot. U.-D. Adolf Plum, Mönchadt, tot. U.-D. Wilhelm Schloffer, Rumbach, vw. Musk. Karl Emil Frenz, Danborn, vw. Musk. Karl Stark, Häßfeld, vw. Musk. Wilhelm Tünger, Schaback, vw. Gefr. Karl Jutra, Montabaur, vw. Musk. Karl Wolber, Hrdt, vw. Musk. Heinrich Ruhn, Pümmbach, vw.

10. Komp.: U.-D. Ernst Kahner, Kassel, vw. Musk. Heinrich Reichel, Vorheim, vw.

11. Komp.: Hauptm. v. Franckenberg u. Proschky, vw. Leut. Lützen, vw. Leut. d. Res. Holz, vw. Musk. Johann Braumann, Gündheim, vw. Musk. Georg Schröder, Schierstein, vw. Musk. Jakob Gerlach, Stberg, vw.

12. Komp.: Hauptm. Rhein, vw. Musk. Franz Maurer, Neuenhain, vw. U.-D. Paul Fockler, Kassel a. Rh., vw. Musk. Wilhelm Seel, Oberstedten, vw. Musk. Edwin Schlegel, Gnan, vw. Musk. Oswald Dienes, Heltmershausen, vw.

Masch.-Gew.-Komp.: Leut. v. Bartenberg, vw. Offiz.-Stellvertir. Franz Härtel, Wiesbaden, vw.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 81, Frankfurt a. M.

La Tete de la Belouville und Laeline vom 1. bis 3. 9. 14.

1. Bataillon.

1. Komp.: Wehrm. Aug. Breitkopf, Dachsenhausen, lww. Gefr. Ernst Baum, Neuenhain, lww. Gefr. Adolf Höfer, Rod an der Weil, lww. Wehrm. Anton Gäll, Dörnberg, lww. Gefr. Hch. Schön, Berghausen, vw.

2. Komp.: Wehrm. Waldemar Kunheim, Wiesbaden, lww. Wehrm. Peter Falkenbach, Mainz, vw.

3. Komp.: Wehrm. Josef Kraus, Sindlingen, lww.

4. Komp.: Wehrm. Adolf Göbel, Niedernhausen, lww. Wehrm. Sigmund Rayer, Marxheim, lww.

2. Bataillon.

5. Komp.: Wehrm. Karl Sabel, Weinähr, tot. Wehrm. Jakob Engelmann, Oberlabbach, lww. Wehrm. Karl Gruber, Wiesbaden, lww.

8. Komp.: Wehrm. Friedrich Grün II., Unterliederbach, tot. Wehrm. Karl Weimar, Orlen, lww. Wehrm. Wilhelm Altherr, Schwaneim, vw.

3. Bataillon.

9. Komp.: Hauptm. d. Landw. Paul Kleiner, Weiburg a. L., lww. Wehrm. Josef Böhl, Mainz, lww. Wehrm. Josef Reitter, Dorchheim, lww. U.-D. Karl Schellberg, Dreidenbach, tot. Wehrm. Joh. Hartmann, Sommerhausen, lww. Wehrm. Karl Georg Metz, Wiesbaden, lww. Gefr. Julius Rebe, Schloßborn, vw. Wehrm. Friedrich Köhlein, Nassau, vw.

10. Komp.: Hauptm. d. Landw. Wilhelm Klein, Gannau, tot. Wehrm. Hermann Herborn, Gräfened, lww. Wehrm. Wilhelm Roth, Nieder-Weibach, lww. Gefr. Cttmar Kling, Steinbach, lww.

11. Komp.: Wehrm. Johann Edheim, Diebrich, lww.

12. Komp.: Hauptm. d. Landw. Adolf Moritz, Weiburg, tot.

Pionier-Bataillon Nr. 25, Mainz.

Mausenge vom 1. 8. bis 2. 9. 14. 2. Res.-Komp.: Pion. Ludwig Greiß, Mändersbach, lww.

3. Feld-Komp.: Pion. Wilhelm Schumacher II., Abelsgrift, lww. Pion. Karl Schweizer, Greifenstein, lww.

die in diesem fröhlichen, tapferen und hellhängigen Sohn verborgen gelegen war.

Durch meinen Sinn summt ein alter Vers, den ich einmal gelesen habe:

„Das heißt die Selbstsucht selbst begraben, indes die Seele glüht und lebt!“

Es ist eine wunderbar große Zeit. Die Zeit, in der Gottes Kraft aus der Schwachheit der Menschen in Wundern und Zeichen hervordröhlt.“

Theater.

Königliches Hoftheater. Wiesbaden, 3. Okt. Von den vier, die „Abendungen-Trilogie“ bildenden Wagnerischen Dramen war es der „Siegfried“, der 1876 in Bayreuth bei der ersten Gesamtauführung des Ringes den stärksten und durchschlagendsten Erfolg erzielte. Zweifellos war dieser selbst von den Eingeweihten damals nicht geahnte Erfolg dem flotten, frischen und dabei so hochpoetischen Gange zuzuschreiben, der uns aus den beiden ersten Akten des in seiner musikalischen Form eigentlich am wenigsten einheitlichen Werkes entgegenweht und nach diesem — der mächtigen dramatischen Steigerung, mit welcher nach den etwas ermüdenden Wanderer-Szenen der Schluss des Ganzen ausklingt. Diese gewaltige Schlussszene bildete auch gestern wieder den Höhepunkt der gesamten Aufführung. Die beiden Mitwirkenden, Fräulein Englerth, welche erstmals die „Brünnhilde“ sang und Herr Forchhammer („Siegfried“), hatten sich derartig in ihre Partien hineingegeben, daß kaum der leiseste Wunsch unerfüllt blieb. Das mit breiter und edelster Tongebung gesungene „Heil dir Sonne“, der, reinigten und leuchtendsten Wohlklang atmende G-dur bzw. E-moll-Satz „Ewig bin ich“, sowie der jubelnde Zwiegesang am Schluss des Werkes — alle diese so ungemein mächtigen Hauptmomente zielten Fräulein Englerth auf der vollen Höhe ihrer Künstlerkraft und dürften — wenigstens so weit die rein gesungene Leistung in Betracht kommt — in gleich vorzüglicher Weise hier wohl seit langer Zeit nicht mehr gehört worden sein. Auf das denkbar beste wurde die Sängerin von Herrn Forchhammer unterstützt, der sich gestern in glänzender stimmlicher Disposition befand und infolge dessen ein ganz außerordentlich erschöpfendes Bild des vom Komponisten mit so großer Vorliebe behandelten und musikalisch wie darstellerisch gleich wirksam gezeichneten Jung



Ehren-Tafel

Das Eisene Kreuz erhielten: Hauptmann und Adjutant der 80. Feldartillerie-Brigade Ulfert, sowie Hauptmann und Kompaniechef im 8. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 86 Ulfert. Beide sind Brüder und Söhne der verstorbenen Frau Major Ulfert in Wiesbaden. Auch der Vater hatte sich 1870 das Eisene Kreuz erworben.

Das Eisene Kreuz hat erhalten Hr. Moritz von Biffing, der als Leutnant d. R. im Garde-Drägerregiment Nr. 23 im Felde stehende Sohn des Generals von Biffing in Frankfurt.

Ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz wurde Oberleutnant Alfred v. Gütlich vom 19. Feld-Artillerie-Regiment (2. Armeekorps), Sohn des verst. Minister-Residenten von Gütlich, dessen Witwe hier schon viele Jahre in Wiesbaden wohnt.

Der Leutnant Mertens, im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27, hat nach der Schlacht bei Vertrix und einem wichtigen Patrouillenritt im feindlichen Feuer das Eisene Kreuz erhalten.

Herr Wilhelm Wenig, der Sohn des Herrn Lehrers Wenig in Diez, zurzeit Hauptmann und Bataillonsführer im Infanterie-Regiment Nr. 80, erhielt das Eisene Kreuz.

Herr Major Welfers, welcher früher Hauptmann bei der Unteroffizierschule Biebrich war und danach nach Fahr (Hoden) versetzt wurde, ist das Eisene Kreuz verliehen worden.

Dipl.-Ingenieur Regierungsbauführer Bernh. Laux aus Biebrich, Offiziersstellvertreter im 1. Bann. Telegraphen-Bataillon, erhielt ebenfalls das Eisene Kreuz.

Ein Glückwunschschreiben des Magistrats ist dem Ehrenführer unserer Stadt, Herrn Geheimrat Kalle, übermittelt worden, dessen Enkel, Leutnant im 12. Regiment Jäger zu Pferde von Bogatzki, wie bereits von uns gemeldet, mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse und bald darauf mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet worden ist.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 3. Oktober.

Aus der Verwundetenliste

Der Auskunftstelle für im Felde stehende Nassauische Soldaten („Lage-Plato“ Friedrichstraße 35) in Wiesbaden.

- Zugang vom 1. Oktober: Becker, Gestr., Wiesbaden, Inf.-Reg. 88 (Hotel Metropo), Drühl, Obertiefenbach, J.-R. 80/2 (Paulinenschlöbchen), Deeken, Freiw., Wiesbaden, J.-R. 80 (Paulinenschlöbchen), Dieb, Behrm., Wiesbaden, J.-R. 80/6 (Metropo), Edert, U.-D., Wiesbaden, J.-R. 80 (Stadt. Krankenhaus), Ernst, Mei., Adolfsd., J.-R. 80 (Noten Kreuz), Fiedler, Mühl., Wiesbaden, J.-R. 87/9 (Stadt. Krankenhaus), Fischbach, Ref., Wiesbaden, J.-R. 80/6 (Eden-Hotel), Gerge, Ref., Destr., J.-R. 80 (Paulinenschlöbchen), Deus, U.-D., Breckenheim, J.-R. 117 (Metropo), Herrmann Müll., J.-R. 80/3 (Prinz Nicolas), Hoffmann Bernh., Behrmann, Wiesbaden, J.-R. 80/3 (Palast-Hotel), Keim, U.-D., Dohheim, J.-R. 80 (Paulinenschlöbchen), Kirja P., Behrm., Friedrich, Landw. 80/3 (Palast-Hotel), Kleber J., Diedenbergen, Erf.-Bat. 80/2 (Rindenhof), Krohn, U.-D., Gattersheim, J.-R. 80 (Paulinenschlöbchen), Ringemann J., Schnalzenberg, Erf.-Bat. N.-Landw. 80/1 (Rindenhof), Vottlinger, Ref., Wiesbaden, J.-R. 80/4 (Metropo), Pus, Ref., J.-R. 80/7 (Metropo), Weg Md., Destr., Landw. 80/2 (Rindenhof), Meurer, Wiesbaden, J.-R. 80 (Paulinenschlöbchen), Müller, Ref., J.-R. 87/9 (Prinz Nicolas), Radu Aug., U.-D. d. Ref., Jagadt, J.-R. 80/8 (Rindenhof), Ramsport, Kan., Feld-Art. 27/6 (Stadt. Krankenhaus), Rappel Joh., Eltville, Landw.-J.-R. 80/3 (Rindenhof), Rupp, Ref., Wiesbaden, Landw.-J.-R. 80/3 (Metropo), Schneider W., Rambah, Ref.-Erf.-Bat. 80/4 (Rindenhof), Schulae, Kloppenheim, J.-R. 80/4 (Metropo), Schüs, Behrm., Wilsbach a. R., Erf.-Bat. 80/4 (Metropo), Ulrich, Ref., Dalkgarten, J.-R. 80/4 (Metropo), Wähl, Behrm., Wiesbaden, J.-R. 80/7 (Stadt. Krankenhaus), Wähl, Ref., Wiesbaden, J.-R. 188/10 (St. Krankenhaus), Weber, Ref., Wiesbaden, J.-R. 87/7 (Prinz Nicolas), Weber, Ref., Wiesbaden, J.-R. 87/10 (Metropo), Weidner, U.-D., Werben i. Bayern, J.-R. 80/1 (Palast-Hotel).

Ordensverleihung. Dem Oberlehrer der städtischen Oberrealschule, Professor Schöffler, wurde anlässlich seines am 1. Oktober erfolgten Uebertritts in den Ruhestand der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen.

Auszeichnung. Der technischen Lehrerin Karoline Muffet ist aus Anlaß ihres Uebertritts in den Ruhestand zum 1. Oktober seitens des Herrn Ministers der geistlichen Angelegenheiten und des Unterrichts ein Bildnis Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin in Anerkennung ihrer langjährigen erfolgreichen Wirksamkeit als Ehrengeschenk übermittleit worden. Hr. Muffet stand 31 Jahre lang in Schuldiensten und war an der Bleichstraße-Schule

„Stegfried“ hat. — Die vorwiegend pathetischen Szenen des „Wanderer“ hatten in Herrn de Warmo einen neuen und zwar gleichfalls ganz vorzüglichen Vertreter gefunden. Die uns vorzüglich ziemlich unympathische Erda-Szene vermochte zwar auch er trotz der sehr schätzenswerten Mitwirkung seiner Partnerin, Fräulein Haas, zu keiner stärkeren Geltung zu bringen, dagegen war das Zwiegespräch mit „Mime“ im ersten Akt in jeder Beziehung als durchaus vollendet zu bezeichnen. Daß Herr Haas (Mime) auch sonst allen billigen Forderungen seiner so interessanten, aber auch sehr anspruchsvollen Rolle in hohem Maße gerecht wurde, sei außerdem hier noch besonders betont. Ungemein realistisch wirkte die Begegnung mit „Aberich“, dessen Vertreter — Herr von Schend — den „Schwarzalben“ in seinem Aeußeren künftig etwas deutlicher markieren müßte. — Glodenvoll und mit deutlicher Texasprache sang Frau Friedfeldt den „Waldvogel“, während Herr Card (Fasner) während des größten Teils seiner Szene fast völlig unverständlich blieb. Offenbar liegt dies an der verkehrten Stellung des Sängers, der — wie es uns erschien — nicht seitwärts neben dem Drachen, sondern im Hintergrund der Höhle positioniert war. — Einen hervorragenden Anteil an der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vorstellung durften die Mitglieder der Königl. Kapelle für sich in Anspruch nehmen, die, abgesehen von einigen allzu derb behandelten Begleitungsstellen, unter Herrn Prof. Mannstädts Leitung den reichen Stimmangehalt der Wagnerischen Partitur in geradezu vorbildlicher Weise zum Ausdruck brachten und ebenso wie die stürmisch gefeierten und durch viermaligen Hervorruf geübten Vertreter Stegfrieds und Brändlindens der hinreichenden Schlüssigkeit zu einem selten befriedigenden und wirkungsvollen Abschluß verhalfen.

tätig. Sie gehörte auch längere Jahre als Mitglied der städtischen Schuldeputation an.

Feldgerichtsbesuche Dieß hat mit Rücksicht auf sein hohes Alter sein Amt niedergelegt. 28 Jahre hindurch war er Mitglied des Feldgerichts. Dieses hat aus dieser langjährigen erfolgreichen Tätigkeit des Herrn Anlaß genommen, ihm eine Adresse zuzustellen, welche ihm durch den Obersekretär Knud in seiner Wohnung überreicht wurde.

Die Handelskammer Wiesbaden, die bereits vor mehreren Wochen bei der Militärbehörde vorstellig geworden ist zwecks Festsetzung von Höchstpreisen für Getreide und Mehl, hat jetzt ein dementsprechendes Gesuch auch an den Handelsminister gerichtet.

Feldpostbrief eines Wiesbadeners, der gute Tage hinter sich hat. Der Brief ist mit Tinte auf das Rechnungsformular einer Brauerei in P. . . . einer Stadt im Departement Marne, geschrieben und datiert vom 18. September. Es heißt darin: Unser Armeekorps ist der . . . Armee zugeteilt worden, und wir hatten fünf Marschtage zu derselben. Unser Marsch bewegte sich erst nach Norden, und dann etwas nach Westen, und waren wir somit immer dicht hinter der Feuerstellung. Am Sonntag, den 13., hatten wir Quartier in Courtemont. Dort ging es uns sehr gut. Unser Menu bestand aus Kalbfleisch, Schnitzel und Schweinefleisch, gerösteten Kartoffeln und Sekt. Am 16. kamen wir nach Pontivigard, wo wir jetzt liegen. Wir haben Quartier in einer Brauerei. Dunkles Bier gibts in Hülle und Fülle, aber sehr dünn. Heute war ich Koch. Es gab Erbsensuppe mit Fleischkonserven und Kaffee mit Honigbrot. Sämtliche Drißkasten — es waren etwa 24 — die wir verpackten, zeigten ein Bild der Zerstörung. Die Drißkasten verlassen, menschenleer, Käse, Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Hühner, Enten, Gänse, alles läuft herrenlos umher und wartet, bis es von den Soldaten eingefangen und geschlachtet wird. Die einzigen Bewohner der Drißkasten sind die Soldaten, die sich in den verlassenen Häusern gemächlich niederlassen. In der Nähe tobt schon 6 Tage lang ein Gefecht. Man hört anhaltend Kanonendonner. Wir sind 2 Kilometer hinter den Truppen. Einen Gefechtsanfang habe ich schon mitgemacht, wir waren dabei ziemlich bedeckt. Die feindlichen Granaten flogen uns über die Köpfe, gingen aber alle zu weit. Die Franzosen schießen sehr schlecht. Wir rücken heute weiter vor. Schickt mir jede Woche eine Schachtel Zigaretten. Ich schreibe in der Hoffnung, daß der Brief Euch so gesund antrifft, wie er mich verläßt. Es grüßt Euch recht herzlich Euer Sohn Adolf. Auf Wiedersehen!

Fürsorge für die zu den Fahnen einberufenen Anwaltsgehilfen. Der Wiesbadener Rechtsanwaltsverein hat beschlossen, die sämtlichen Angehörten der Rechtsanwaltschaft mit je drei Anteilen in die Nassauische Kriegsversicherung einzufassen.

Begen die Arbeitslosigkeit. Um etwaiger Arbeitslosigkeit der Bevölkerung zu wehren, hielt der Landes-Ausschuß trotz des Krieges es für wünschenswert, schon jetzt mit den Beschäftigten in der Nassauischen Kriegsversicherung, wo sie immer notwendig, zu begegnen.

Kontrollversammlung. Am Montag, den 5. Oktober, haben im Hofe des Bezirkskommandos, Vertramstraße 3, sich einzufinden alle Unteroffiziere und Mannschaften der Garde-Infanterie und der Provinzial-Infanterie und zwar vormittags 8 Uhr die Jahressklassen 1893 bis 1900 (Einstellungsjahr) und 3 Uhr nachmittags die Jahressklassen 1889 bis 1892. Die Leute, die bis zum 1. August 1914 das 45. Lebensjahr vollendet hatten, brauchen nicht zu erscheinen.

Die Volksleiche alle Weltmörder. 45, 1. schreibt uns: Im September ist die Leiche von 2106 Lesern und 412 Leserin besucht worden. Wir weisen nochmals darauf hin, daß der Besuch vollständig frei ist, und bitten zugleich alle Besitzer von überflüssig gewordenen Büchern, uns diese zum allgemeinen Besten gest. überweisen zu wollen. Zugleich geben wir bekannt, daß von nun an sowohl die amtliche, als auch die alphabetisch geordnete allgemeine Verzeichnisliste bei uns aufliegt, und außerdem die Liste der hier in den Spitälern liegenden Verwundeten mit Angabe des betreffenden Lazarettes zum Auslass kommen wird.

Die Mittwochskonzerte in der Marktkirche finden vom kommenden Mittwoch, den 7. Oktober, bis auf weiteres alle 14 Tage statt. Der Ertrag der Konzerte ist für das Rote Kreuz bestimmt.

Schwurgericht. Als dritter und voraussichtlich letzter Fall wird bei Gelegenheit der am nächsten Montag stattfindenden letzten Schwurgerichtstagung des laufenden Jahres verhandelt wider den Dienstknecht Josef Hörner aus Gumberg wegen eines ihm vorgeworfenen Stillschleppens. — Um den Geschworenen Zeit und Kosten zu ersparen, werden die sämtlichen zur Verhandlung stehenden Sachen an einem Tage abgeurteilt.

Juristenpersonalien. Amtsgerichtsrat Schöler vom hiesigen Amtsgericht ist als Kriegsgerichtsrat nach Frankfurt berufen. Amtsgerichtsrat Dr. Tallmeyer fungiert ebendort als Oberkriegsgerichtsrat, Oberlandesgerichtsrat Bessig in Frankfurt, früher hier in Wiesbaden Staatsanwalt, ebenfalls als Kriegsgerichtsrat. Aktuar Drühl vom hiesigen Amtsgericht ist als Militärgerichtsschreiber einberufen.

Für Militäranwälte. Die neueste Ausgabe der Anzeigungs-Nachrichten für versorgungsberechtigte Militärpersonen liegt in unserer Geschäftsstelle in der Mauritiusstraße Nr. 12 wieder zur unentgeltlichen Einsichtnahme auf.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspiele. Die Reihenfolge der Abonnementbuchstaben für die nächste Woche ist folgende: Sonntag D (Montag geschlossen), Dienstag A, Mittwoch B, Donnerstag C, Freitag D, Samstag A, Sonntag B, Montag C.

Kurhaus. Zum drittenmale stellt sich die Kurverwaltung in den Dienst der Kriegsfürsorge, indem sie am Sonntag, den 4. Oktober, im Kurhause einen vollständigen patriotischen Abend veranstaltet, dessen Reinertrag zur Vinderung der Not in Döpreußen und im Elsaß verwendet werden soll. Auch diesmal haben sich hervorragende Kräfte bereitfinden lassen, in selbstloser Weise dem idealen Wohlfahrtszweck zu dienen. Das langjährige und verdienstvolle Mitglied des Deutschen Schriftstellervereins, Herr J. Chr. Klüdtgen, der durch seine literarische Tätigkeit den Wiesbadenern wohlbekannt ist, wird den Abend mit einem Vortrage über die historischen Kaiserworte: „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung“ eröffnen. Als Vertreter der Gesangs-Kunst werden Herr Opernsänger Schubert, sowie die Damen Frau Gusty Aloff und Frau Tekla Ditzburga mitwirken. Instrumental werden sich der Direktor des Konservatoriums, Herr Schreiber und Herr Kapellmeister Fankh von Königl. Theater an 2 Klavieren betätigen. Dazwischen wird Herr Hofkapellmeister Andriano einige dem Geiste der Zeit entsprechende Gedichte vortragen. Das städtische Orchester wird unter Herrn Schürichs Leitung den orchestralen Teil des Programms besorgen und den Abend mit der Leonoren-Ouverture Nr. 3 von Beethoven einleiten und mit der Jubel-Ouverture von Weber zum wär-

digen Abschluß bringen. Eintrittskarten von 50 Pfg. bis 2 Mark.

Der Sonntagsverein versammelt sich am Sonntag um 5 Uhr nicht im Vereinshaus Platterstraße 2, sondern im Diakonenheim Philippsbergstraße 8.

Nassau und Nachbargebiete.

c. Bad Homburg, 3. Okt. Kriegs-fürsorge. Der Kreisrat bewilligte zur Unterstützung der notleidenden Angehörigen der Kriegsteilnehmer 800 000 M. und zur Unterstützung von weissen schwachen Gemeinden während des Krieges einen Kredit von 50 000 M. Ferner wurden für die notleidenden Döpreußen 5000 M. und für die Elsaß-Lothringer 2500 M. bewilligt.

s. Korb, 1. Okt. Städtische Kriegsfürsorge. Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, auf Kosten der Stadt jeden Kriegsteilnehmer, auch diejenigen, die noch nicht ins Feld abgerückt sind, mit je einem Anteilsschein von 10 Mark in die Nassauische Kriegsversicherung einzufassen. Es kommen insgesamt 185 Mann in Frage, von welchen bereits 6 Mann den Selbsttot fürs Vaterland gestorben sind.

Bad Nassau, 2. Okt. Darlehen. Nachdem der Minister des Innern der vom 18. Kommunit-Vandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden am 22. April d. J. beschlossenen Bildung eines Darlehensfonds von einer halben Million Mark für private Erziehungs- und Heilanstalten die Genehmigung nunmehr erteilt hat, stimmte der Landesauschuß der Bewilligung eines Darlehens aus diesem Fonds von 70 000 Mark zu 4 Prozent Zinsen für die Anstalt S. C. u. e. r. n zur Unterstützung ihrer Neubauten zu.

m. Limburg, 2. Okt. Todesfall. Gestern verschied nach langem Leiden Herr Postdirektor Egenolf im Alter von 61 Jahren.

Mainz-Kombach, 2. Okt. Großfeuer entstand heute vormittag um 10 Uhr in der Hofreite des in der Hauptstraße Nr. 113 wohnenden Landwirts Fleck. Obwohl sehr rasch die freiwillige Drißfeuerwehr, die städtische Fabrikfeuerwehr und zwei Rainerg Löschzüge mit der Militärfeuerwehr am Brandplatz erschienen, so brannte doch ein größerer Schuppen mit Stallungen und Strohvorräten vollständig nieder. Auch ein Schwein fand in den Flammen den Tod; ein anderes war so stark angebrannt, daß es geschlachtet werden mußte. Während die Gebäulichkeiten verschont sind, ist dies bei den Schweinen nicht der Fall. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

Gericht und Rechtsprechung.

Zeppreller. Wiesbaden, 1. Okt. Der Bergmann Hermann B. aus Neunkirchen hat nicht weniger als 24 gerichtliche Strafen, meist wegen Eigentumsvergehens, auf dem Kerbholz, darunter 3 Jugendstrafen. Am 21. August, kaum aus dem Gefängnis in Koblenz entlassen, wandte er seine Schritte nach Braubach, wo er in Not geriet und dann eine ganze Anzahl von kleinen Zepprellereien verübte. Endlich kam der Mann in den Verdacht, mit den in der Umgebung von Braubach massenhaft untergebrachten abgeschobenen Reichsländern gegen die Sicherheit des Staates zu konspirieren, und er wurde in Haft genommen. Wenn sich auch dieser Verdacht nicht halten ließ, so blieb der Mann doch der Freiheit entzogen, weil die Behörde zeitweilig hinter die Betrügergeheimen gekommen war. Wegen kriminell rückfälligen Betrugs verhängte die Strafkammer eine siebenmonatige Gefängnisstrafe über ihn.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Weinzeitung.

Herbstausichten an der Mosel.

Von der Mosel, 2. Okt., wird uns geschrieben: Der Stand der Weinberge und der Reben ist an der unteren und mittleren Mosel recht zufriedenstellend. Der Weltertrag wird dort aller Voraussicht nach ein recht guter werden, gibt es doch viele Bemerkungen, in denen die Winzer mit einem dreiviertel Herbst rechnen. Wenn auch in manchen Bemerkungen der Ertrag geringer ausfallen wird, so sind doch die Bemerkungen mit einem guten Ertrag in der Mehrzahl. Da auch die Ausichten für die Güte des 1914er eine hervorragende Qualität versprechen, vorausgesetzt, daß die Witterung sich auch fernerhin günstig gestaltet, so wird man dort mit dem Herbsttrug im allgemeinen recht zufrieden sein können.



Höchste Temperatur nach C.: +14 niedrigste Temperatur +2 Barometer: gestern 764,5 mm, heute 770,6 mm.

Voraussichtliche Witterung für 4. Oktober: Meist wolkig, einzelne, meist leichte Regenfälle bei ziemlich kühlen westlichen Winden.

Table with 2 columns: Location and Niederschlagshöhe seit gestern. Locations include Weilburg, Trier, Felsberg, Widenhausen, Neunkirch, Schwarzenborn, and Kassel.

Wassersand: Rheinpegel Carb: gestern 2.66, heute 2.61 Lahnpegel: gestern 1.29, heute 1.24

Table for 4. Oktober showing Sonnenaufgang (6.06) and Sonnenuntergang (5.18) for Weilburg, and Mondaufgang (5.18) and Monduntergang (6.15) for Weilburg.

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Riedner) in Wiesbaden. Chefredakteur: Bernhard Grothaus. Verantwortlich für Inhalt: Bernhard Grothaus; für Anzeigen und Volkswirtschaftlichen Teil: A. C. Eisenberger; für den übrigen redaktionellen Teil: Carl Diebel; für den Anzeigen teil: Willy Säuberl. Sämtlich in Wiesbaden.

Hauptbahnhof-Restaurant-Wiesbaden

Auserwählte Frühstücks-, Mittags- und Abendessen.
Grosse Restauration in Spezialgerichten nach westfälischer Art.

Anerkannt vorzüglichen Kaffee, reiche Auswahl in Konditoreiwaren, Delikatessen und belegten Brötchen, Zigarren und Zigaretten.

Weine eigenen Wachstums und erster Firmen. Wohlgepflegte helle u. dunkle Biere aus dem Frankfurter Brauhaus, Dortmunder Union Pilsener, Spatenbräu München, Fürstenbergbräu Donaueschingen, Kulmbacher Rizzibräu. Bei gutem Wetter auf der Terrasse **Künstler-Konzert**.

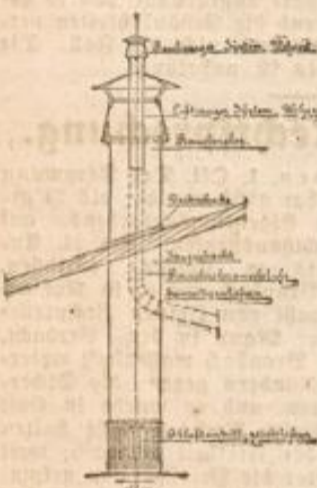
Hervorragende automatische Biletts auf dem Bahnsteig und Wartesaal III. Klasse zur Selbstbedienung. 8738
Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur,
Besitzer des Anstufungsort „Eisenhof a. Rh.“ am Bismarck-Denkmalplatz.

So was Gutes



wie die **Kuckuck-Glocke** gibt es so leicht nicht. Wir haben sie. Unverkümmert sollten Sie sich daher nach Sturm-Vogel erkundigen. Neueste Fahrradmodelle mit Ringlager u. Dauerschmierung. Nähmaschinen aller Systeme, haltbare Pneumatika, gute Laternen, Pedale, derbe Ketten und viele Neuheiten. Fordern Sie den Katalog. Unsere Vertretung G.R.1b ist lohnend. G.R.1a

Deutsche Fahrradwerke Sturm-Vogel
Gebr. Grütner, Berlin-Halensee 232.



Johns Baracken-Entlüfter und Rauch-Abzüge

nach den Vorschriften der Armeesaniitäts-Aemter

sowie Stall-Ventilationen, komplette Lüftungs-Schloße, Reihenwaschtische, „Jajag“-Roste (für Lichtschächte und als Fussabstreicher) liefert

J. A. John, Aktien-Gesellschaft, Erfurt 9.

Telegr.-Adresse: Jajag-Erfurt. Fernsprech-Anschluss: Amt Erfurt: Nr. 329, 361, 441

Seit vielen Jahren Lieferant von Bauämtern der Militär-, Staats- und Kommunalbehörden.

Spedition

von Fracht- u. Eilgütern

Beförderung von Reisegepäck

Grosse Lagerhäuser für Aufbewahrung von Möbeln, Koffern etc.



J. & G. Adrian

Hofspeditione Sr. Maj. des Kaisers u. Königs
Bahnhofstr. 6 — Telephon 59.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Karl Engel, hier, Armenrathstraße 22, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und amtlich festgestellt.

Die Stall- und Gehöftsperrre ist angeordnet worden.

Die Polizei-Verwaltung, Wiesbaden, den 29. September 1914. 624

Die Polizei-Verwaltung, ges. Vogt.

Bekanntmachung,

betreffend Verbot des vorzeitigen Schlachtens von Vieh.

Bom 11. September 1914.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Schlachtungen von Küthern, die weniger als 75 Kilogramm Lebendgewicht haben, und von weiblichen, noch nicht sieben Jahre alten Rindern (Kälbern, Stieren, Kalbinnen und Beraiten) und Lämmern sind für die Dauer von drei Monaten seit dem Inkrafttreten dieser Verordnung verboten. Ausgenommen von dem Verbot ist Weidemastvieh aus Gebieten, die von den für diese zuständigen Landeszentralbehörden bestimmt sind.

§ 2. Ausnahmen von dem Verbot (§ 1) können in Einzelfällen bei Vorliegen eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses von den durch die Landeszentralbehörden bestimmten Behörden zugelassen werden.

§ 3. Das Verbot (§ 1) findet keine Anwendung auf Schlachtungen, die erfolgen, weil zu befürchten ist, daß das Tier an einer Erkrankung verenden werde oder weil es infolge eines Unfallsfalls sofort getödtet werden muß. Solche Schlachtungen sind jedoch der nach § 2 zuständigen Behörde spätestens innerhalb dreier Tage nach der Schlachtung anzuzeigen.

§ 4. Weitergehende landesrechtliche Vorschriften werden durch diese Verordnung nicht berührt.

Die Landeszentralbehörden werden ermächtigt, auch für die Schlachtung von Schweinen Bestimmungen anzuordnen.

§ 5. Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung.

§ 6. Der diese Verordnung oder die auf Grund des § 4 Abs. 2, § 5 erlassenen Vorschriften der Landeszentralbehörde übertritt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

§ 7. Diese Verordnung tritt nach Ablauf einer Woche seit dem Tage der Verkündung in Kraft. Die Verordnung findet auf das aus dem Ausland eingeführte Mastvieh keine Anwendung.

Berlin, den 11. September 1914.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers: Delbrück.

Ausführungs-Bestimmungen

zu der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 11. September 1914, betreffend Verbot des vorzeitigen Schlachtens von Vieh (Reichs-Gesetzbl. S. 405).

1. Gemäß § 1 wird von dem Verbot ausgenommen Weidemastvieh aus folgenden Gebieten:
im Regierungsbezirk Schleswig aus den Kreisen Eiderstedt, Dänisch-Norddithmarschen, Sleswig, Steinburg, Süderdithmarschen, Lauenburg;
im Regierungsbezirk Stade aus den Markschabieten der Kreise Hadeln, Verden, Verden, sowie der Kreise Nörten, Lüneburg, Osterholz, Verden;
im Regierungsbezirk Danaburg aus den Kreisen Abendort und Verdenburg;
im Regierungsbezirk Düsseldorf aus den Kreisen Cleve, Geldern, Kempen, Moers, Nees;
im Regierungsbezirk Köln aus den Kreisen Gummersbach, Mülheim (Aachen), Siegen, Waldbroel, Wupperth. 2. Für das vom Verbot ausgenommene Weidemastvieh (§ 1) sind, falls es außerhalb des Kreises seines Ursprungsortes geschlachtet wird, Ursprungszeugnisse beizubringen.

Die Ursprungszeugnisse sind von den Gemeindevorstehern (Gemeindevorsteher) auszustellen. Aus ihnen müssen zu ersehen sein: Geschlecht, Farbe, Abzeichen, das unentfährliche Alter sowie etwaige besondere Kennzeichen (Ohrenmark, Hornbrand, Hornzeichen, Querschnitt usw.) der einzelnen Tiere; ferner der Ursprungsort und der Name des Viehhalters, aus dessen Besitze das Vieh stammt. Auch müssen sie die Angabe enthalten, daß die Tiere die Eigenschaften von Weidemastvieh haben. Die Gültigkeitsdauer der Ursprungszeugnisse beträgt zwei Wochen, von der Ausstellung an gerechnet.

Die Ursprungszeugnisse sind bei der Schlachtung den amtlichen Fleischbeschauern vorzulegen und von diesen zu vernichten. Einem Ursprungszeugnisse bedarf es nicht, sofern der Ursprungsort des Viehs durch andere behördliche Zeugnisse zuverlässig nachgewiesen wird.

3. Als Behörden, die gemäß § 2 in Einzelfällen bei Vorliegen eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses Ausnahmen von dem Verbot zulassen können und denen die gemäß § 3 vorgeschriebenen Schlachtungen anzusetzen sind, werden die für den Schlachtungsart zuständigen Ortspolizeibehörden bestimmt.

Ausnahmen gemäß § 2 können jedoch auch von der für den Wohnort des Eigentümers des Viehs zuständigen Ortspolizeibehörde zugelassen werden. In diesen Fällen sind für das Vieh stets Ursprungszeugnisse beizubringen, die den Bestimmungen zu § 2 Abs. 2 entsprechen und mit einer Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über die Zulassung der Ausnahme versehen sein müssen. Die Ursprungszeugnisse sind bei der Schlachtung den amtlichen Fleischbeschauern vorzulegen und von diesen zu vernichten.

4. Beim Schlachten von Vieh, das nach § 1 Satz 2 von dem Verbot ausgenommen oder für das nach § 2 eine Ausnahme von dem Verbot zugelassen ist, muß, falls der Ursprungsort des Viehs in außerhalb des Bundesgebietes liegt, das Vorhandensein der Voraussetzungen für die Zuverlässigkeit der Fleischzeugnisse zuverlässig nachgewiesen werden.

5. Ausnahmen gemäß § 2 dürfen nur in Einzelfällen zugelassen werden. Sie kommen in der Regel nur in Frage bei einer besonderen wirtschaftlichen Notlage des Eigentümers des Viehs oder in Fällen, in denen ein dringendes wirtschaftliches Bedürfnis (z. B. bei der Versorgung von Krankenäußern, Lazaretten) auf andere Weise nicht genügend befriedigt werden kann.

Berlin, den 15. September 1914.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Reichherr von Schorlemer.

Vorliegendes bringe ich mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis, daß die Verordnung des Bundesrats am 20. September ds. J. in Kraft treten ist.

Wiesbaden, den 23. September 1914. 625

Der Regierungspräsident: v. Reiller.

Aufruf.

Eine ernste aber große Zeit ist für Deutschland gekommen. Eine Welt von Feinden hat uns umringt. Es geht um Sein oder Nichtsein, um die Existenz des Deutschland in der Welt. Unsere Feinde wollen entscheiden, daß das Deutschland nicht mehr gelten soll. Ganz Deutschland — Männer wie Frauen — steht zusammen wie ein Mann, um für unser bebrängtes Vaterland alles einzusetzen und ihm zum Siege zu verhelfen.

Die heranwachsende Jugend darf dabei nicht fehlen; auch sie soll nötigenfalls zu militärischem Hilfs- und Arbeitsdienst nach Maßgabe ihrer körperlichen Kräfte herangezogen werden. Dazu und für ihren späteren Dienst im Heer und in der Marine bedarf sie einer besonderen militärischen Vorbereitung. Diese soll, soweit sie ohne Waffe möglich ist, in der Weise erfolgen, daß einmal in der Woche, voraussichtlich Sonntags nachmittags, praktische militärische Übungen durch militärisch ausgebildete Herren stattfinden und an einem Wochentage abends theoretischer Unterricht erteilt wird.

Mit Rücksicht auf die hohe vaterländische Bedeutung, die diese Ausbildung hat, richten wir an alle jungen Leute Wiesbadens, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, die bringende Bitte, an dieser militärischen Vorbereitung vollständig teilzunehmen und sich zu diesem Zwecke während der üblichen Wochentage von vormittags 8-1 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr auf Zimmer 21 des Rathauses zu melden.

Diejenigen jungen Leute, die Jugendvereinen angehören und von diesen bereits dem Magistrat mitgeteilt worden sind, brauchen sich nicht mehr zu melden.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1914.

Der Magistrat.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche, Martinskirche.

Militärgemeinde. Sonntag, den 4. Oktober, 8.30 Uhr vormittags: Gottesdienst. Predigt, Konfirmandenamt a. D.

Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Predigt. Nach der Predigt Weihe u. hl. Abendmahl. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Predigt. Nach der Predigt Weihe u. hl. Abendmahl. — Dienstag, 6. und Donnerstag, 8. Okt., 8.30 Uhr: Kriegsgottesdienste.

Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarrere des Seelsorgebezirks: 1. Nordbezirk: Zwischen Sonnenberger Str., Langgasse, Martinskirche, Marienstraße, Bierhäuser Straße: Pastor Bidel, Väterchen 34, Tel. 664. 2. Mittelbezirk: Zwischen Bierhäuser, Wilmanns, Martinskirche, Schmalb. Str., Friedrichs, Frankfurter Str.: Pfr. Schäfer, Emser Str. 2. 3. Südbezirk: Zwischen Frankfurter Straße, Friedrichstr., Weichstr. (beide Seiten), Helmshofstr. (beide Seiten), Dogheimer Str., Karlsruh. (beide Seiten), Rheinstr., Kaiserstr. Außerdem gehört zum Südbezirk die Helenenstraße: Pfr. Weidmann, Martinskirche 7, Tel. 676.

Westkirche.

Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Klein (hl. Abendmahl). — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Diehl (hl. Abendmahl). — Amtshandlungen: Taufen und Trauungen: Pfr. Weidmann. Begräbnisse: Pfr. Dr. Weidmann. — Kriegsgottesdienste: Dienstag und Donnerstag, abends 8.30 Uhr.

Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarrere des Seelsorgebezirks: 1. Bezirk (Pfr. West). An der Ringstraße 2: Zwischen Hübner, Str., Karlsruh. Str., Wilmanns, Godesstr., Wilmanns, Pl., Lorenz, Str., Straß. Pl. 2. Bezirk (Pfr. Schilling). An der Ringstraße 3, Tel. 266: Zwischen Hübnerstr., Trantenstr., Rheinstr., Weichstr., Dogheimer Str., Weichstr. Karlsruh., Weichstr., Weichstr. 3. Bezirk (Pfr. Dr. Schöffler). Rheinstr. 108, Tel. 232: Zwischen Weichstr., Weichstr. bis (südlich) Helmshofstr., Emser Str., Balkmühlstr. 4. Bezirk (Pfr. Weid). Dogheimer Str. 33, Tel. 410: Zwischen Frankfurter Str., Wilmanns, Str., Godesstr., Wilmanns, Weichstr., Weichstr.

Südwestkirche.

Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. West (Weihe u. hl. Abendmahl). — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. Dr. Schöffler. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Dr. Schöffler (Weihe u. hl. Abendmahl).

Südostkirche.

Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Diehl (Weihe u. hl. Abendmahl). — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. Lange. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Wilmannsinspektor Diehl (Weihe u. hl. Abendmahl). — Kriegsgottesdienste finden statt: Dienstag, den 6. und Donnerstag, den 8. Oktober, abends 8.30 Uhr.

Kapelle des Paulinenklosters.

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Christian); vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein.

Ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde.

In der Krypta der altkatholischen Kirche (Eingang Schmalb. Straße). Sonntag, den 4. Okt.: Predigtgottesdienst in Christenlehre 10 Uhr. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Kriegsgottesdienste. Pfr. Elmeyer. Evangelisch-lutherische Gemeinde (Hübnerstraße 64).

(Der selbständigen evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig.)

Sonntag, den 4. Okt. (17. Sonntag nach Trinitatis): Predigtgottesdienst nachmittags 4 Uhr. Pfr. Brigg.

Evang.-luth. Gottesdienst, Adelheidstraße 35.

Sonntag, 4. Okt. (17. n. Trin.), nachmittags 5 Uhr: Predigtgottesdienst, Pfr. Mueller.

Evangel.-luth. Gottesdienst, Adlerstraße 19.

Sonntag, 4. Okt., vorm. 9.30 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Predigt u. Abendmahl; 6 Uhr: Jugendgottesdienst. — Mittw. nach, abends 8.30 Uhr: Beichtunde. Prediger Urban.

Alt-katholische Kirche, Schmalbacher Straße 61.

Sonntag, den 4. Okt., vorm. 10 Uhr: Mittm. um einen glücklichen Ausgang des Krieges. Dr. Krinmel, Pfr.

Denkmal-Kirche (Freikirchliche) Gemeinde.

Erbauung im Bürgerlande des Rathauses, Thema: „Auf ferner, fremder Erde, da liegt ein toter Soldat“. Lied: Nr. 201, Str. 1, Str. 2 u. 3, Str. 4. Der Zutritt ist für jedermann frei. Prediger Weiler, Wiesbaden-Eigenheim.

Katholische Kirche.

18. Sonntag nach Pfingsten. — 4. Oktober 1914.

Rosenkranzfest.

Die Kofette ist für den hl. Vater bestimmt.

Stadt Wiesbaden.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

hl. Messen: 6, 7 (hl. Kommunion des Männerapostolats), 8 Uhr: Militärgottesdienst (hl. Messe mit Predigt, hl. Kommunion der Erstkommunianten-Knaben), 9 Uhr: Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt, Konfirmandenamt mit Predigt und Te Deum, Feiern für den Herrn Reichshofrat Jakob Weh von hier, 11.30 Uhr: Beichte hl. Messe. — Nachm. 2.15 Uhr (hl. Andacht in allgemeiner Not (302), abends 6 Uhr: Predigt und Rosenkranzandacht. — Für den Dritten Orden ist morgen 7 Uhr hl. Kommunion; nachm. 4.30 Uhr: Beichtandacht mit Aufnahme, Prof. Predigt und Generalabsolution im Hofpl. zum hl. Geist. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 7 und 8.15 Uhr. — Montag, Mittwoch und Freitag (4) abends 8 Uhr: Andacht zur Erleuchtung eines glücklichen Ausganges des Krieges; Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 6 Uhr, hl. Rosenkranzandacht. — Beichtgelegenh.: Sonntag morgen von 6 Uhr an, an allen Wochentagen nach der ersten hl. Messe, Samstag nachm. 5-7 und nach 8 Uhr; für Kriegsteilnehmer zu jeder gewöhnlichen Zeit.

Maria-Hilf-Pfarrkirche.

Sonntag: hl. Messen um 6 und 7.30 Uhr (gemeinsame Kommunion des Marienbundes und der Erstkommunianten). Kindergottesdienst (hl. Messe) um 8.15 Uhr. Gohami mit Segen und Predigt um 10 Uhr. — Nachmittags 2.15 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen. Abends 6 Uhr: Andacht mit Predigt (Thema: „Der Weltkrieg und die göttliche Vorsehung“). — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 8.15 Uhr; an den Wochentagen ist abends 8 Uhr: Rosenkranzandacht. — Beichtgelegenh.: Sonntag morgen von 5.30 Uhr an, Samstag von 5-7 und nach 8 Uhr.

Dreifaltigkeits-Pfarrkirche.

6 Uhr: Frühmesse, 8 Uhr: zweite hl. Messe (während derselben gemeinschaftl. hl. Kommunion der Schulkinder, ebenso des evangelischen Männerapostolats) mit Kasperle. 9 Uhr: Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt). 10 Uhr: Gohami mit Segen und Predigt. — 2.15 Uhr: Rosenkranzandacht. 8 Uhr: Predigt und Kindergottesdienst (unter Mitwirkung des Rosenkranz). — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 8.15 Uhr. Mittwoch und Freitag, nachm. 6 Uhr, hl. Rosenkranzandacht. Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 8 Uhr: Beichtandacht um einen glücklichen Ausgang des Krieges. — Beichtgelegenh.: Sonntag früh von 6-8 Uhr, Samstag von 5-7 und nach 8 Uhr.

Druckarbeiten aller Art

für Industrie, Handel und Gewerbe, für den privaten und gesellschaftlichen Verkehr, für Trauerfälle und alle sonstigen Familienereignisse

fertigt bei schneller Bedienung und preiswerter Berechnung die

Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.

Liklasstrasse 11 • Fernsprecher 199

Auf Wunsch Besuch eines fachmännischen Vertreters • Muster und Preisberechnungen jederseits bereitwilligst